
Ambulante ergotherapeutische Versorgung statt Behandlung in der Klinik Das Modell Geesthacht

Carmen Mucha

Arbeitsbericht über die Rolle und Aufgaben
der Ergotherapie im Rahmen psychiatrischer
Behandlungen im Kreis Herzogtum Lauenburg
in den letzten 15 Jahren

-
- 1. Vorstellung der psychiatrischen Abteilung des Johanniter Krankenhauses Geesthacht**
 - 2. Vorstellung des Therapiezentrums Mucha**
 - 3. Regionales Budget**
 - 4. Arbeitsalltag und Perspektiven**
-

Die psychiatrische Abteilung des Johanniterkrankenhauses Geesthacht

- Ab 1996 Aufbau der psychiatrischen Abteilung für die Regelversorgung von 186.000 Bürgern des Kreises Herzogtum Lauenburg.
 - 3 Stationen mit 50 Betten
 - 16 tagesklinische Plätze
 - Aufbau der Psychiatrischen Institutsambulanz
-

Die psychiatrische Abteilung des Krankenhauses Geesthacht 2011

- Klinik: OG 1 Station mit ca. 22 Betten
EG Akuttagesklinik, Kriseninterventionszentrum,
Galeriecafé, Arbeitstherapie, Atelier,
Psychosomatische Tagesklinik mit 12 Plätzen
 - Ambulanz: 2 Tageskliniken mit insgesamt 31 Plätzen in
Schwarzenbek und Mölln und ein mobiles Kriseninter-
ventionsteam in Lauenburg
-

Therapiezentrum Mucha



Therapie mit Hand und Fuß

Ergotherapie - Physiotherapie-
Prävention -
Ambulante Betreuung

Bereiche

Psychiatrie, Pädiatrie,
Arbeitstherapie,
Kinder und Jugendpsychiatrie,
Neurologie, Geriatrie,
Gerontopsychiatrie

Behandlung/ Betreuungsform

Einzel- und Gruppentherapie,
Hausbesuche

Schwerpunkt

Alltagsbewältigung

Einzugsbereich

Schwarzenbek, Lauenburg,
Geesthacht und die umliegenden Dörfer

Personal

38 Therapeuten
6 Mitarbeiter für die Verwaltung,
Hausmeister- und Reinigungsarbeiten

Regionales Budget - Fluch oder Segen?

Nachteile

Ergotherapiepraxis, Patienten

Das Budget ist 30 % niedriger als die bisherige Abrechnung mit der Krankenkasse, 30 % weniger Behandlungen

Arbeitsaufwändige Einführungszeit

Festes Budget egal wie viele Patienten behandelt werden

Therapeutenstellen fielen weg

Vorteile

Patienten, Klinik, Ergotherapiepraxis

Festes Budget mit dem man Planen kann

Genehmigungsverfahren über die Krankenkassen entfällt

Weniger Bürokratie

Freie Wahl der Behandlungsform und des Behandlungsortes

Bedürfnisse der Patienten können besser berücksichtigt werden

Detaillierte Informationen zum regionalen Budget bekommen Sie im Internet unter der Adresse: www.dgvt.de/ regionales budget

Nachteile, die zum Vorteil geworden sind

Die Reduzierung der Arbeitsplätze führte zum Aufwachen aus dem „Dornröschenschlaf“.

- Innovative Ideen
- Neue Kostenträger
- Neue Projekte
- Über den Tellerrand schauen

Die Reduzierung der Behandlungsmenge führte direkt zur Inklusion.

- Aktive Suche nach Alternativen in der Gemeinde (Sportvereine, Kirchenaktivitäten, Selbsthilfegruppen, Ehrenamt usw.)
 - Individuelle Lösungen für jeden Patienten, so dass eine ausreichende Versorgung weiterhin gewährleistet ist.
-

Vergleich Steinburg und Herzgt. Lauenburg

Beide Kreise arbeiten mit dem regionalen Budget.

	Steinburg + Glücksstadt 135.00 Einwohner 1315 Kopfzahl	Kreis Hrzt. Lauenburg 185.000 Einwohner 1440 Kopfzahl
Stationäre Betten	80 / Glückstadt 20	je nach Bedarf 22 +
Psychosomatik stationäre Betten	20	--
Stationäre Betten gesamt	120	je nach Bedarf 22 +
Psychiatrische Institutsambulanz	903	2600
Ambulanter Pflegedienst	vorhanden	Kooperationen
Ergotherapie		ausgebaut

Rolle und Aufgaben der ambulanten Ergotherapie

- Hausbesuche
 - Krisenintervention im KIZ
 - Arbeitstherapie
 - Arbeitsassistenz
 - Betreuung geronto-psychiatrischer Wohnprojekte
 - Prävention
 - Inklusion
-

Alltagstraining dort wo der Alltag stattfindet – zu Hause, am Arbeitsplatz und manchmal in der Klinik

„1. Hilfe Koffer“

- Auto
 - Handy
 - Beschriftungsgerät
 - Gelbe Säcke / Mülltüten / Müllsäcke
 - Abfallfibel
 - Seil / Faden / dünnen Draht
 - Selbstklebende Etiketten
 - Kalender (am besten Wandkalender)
 - Pappkartons (faltbar) / Schuhkartons / Kisten
 - Hammer / Nägel
 - Telefonbuch / Gelbe Seiten / Adressenliste/
 - Kugelschreiber / Schreibpapier / Buntstifte
 - Geschirrspülmittel/ Scheuermilch / Allzweckreiniger / Schwämme / Putztücher
 - Schere / Tesafilm / Heftklammer / Gummiringe
 - Einfache Hefter / Mappen / Heftsteifen
 - Einweg-Handschuhe / Febreze / Sterilium / Sagrotan
-

Alltagsaktivitäten werden als therapeutische Mittel eingesetzt

- Nachbarschaftspflege
 - Wohnlichkeit schaffen: fegen, saugen wischen, Fensterputzen, waschen, bügeln, sortieren, manchmal: Türschild, Klingel, Postkasten anbringen
 - Verwahrlosung entgegenwirken, Entmüllungsaktionen, Selbstversorgung sichern
 - Mobilität drinnen und draußen
 - Hygieneverhalten verbessern
 - Kontakte aufnehmen und halten
 - Anregung zum Lesen, Musizieren usw...
-

Kriseninterventionsteam/ berufsübergreifend

- **Ärzte**
- **Krankenschwestern/ pfleger**
- **Ergotherapeuten**
- **Sozialarbeiter**
- **Psychologen usw.**

- **der Einsatz erfolgt allein, zu zweit, zu dritt.....**

- **wöchentliche ambulante Visiten**

**Mehr dazu
in der Psychosozialen Umschau 3/2010
„ Ein Krankenhaus macht mobil“
[http//pro.doccheck.com/psychiatrie](http://pro.doccheck.com/psychiatrie)**

Arbeitstherapieprojekte

seit

- 1996 - 2005 Korinthenhof, Lüttau – Gemüseanbau und Tierhaltung
 - 2000 Arbeitstherapie und Dienstleistungen im Krankenhaus und in der Tagesklinik
 - 2000 Waschcafe „Seifenblase“, Geesthacht – Dienstleistungen
 - 2001 „Easy Pack“ ,Schwarzenbek – Industriearbeiten
 - 2001 „Firma in der Firma“ Schwarzenbek - Industriearbeiten direkt in den Firmen
 - 2001 „Sparstrumpf“ Geesthacht – Secondhand
 - 2001 – 2005 „Marktstand“ Geesthacht – Verkauf auf dem Markt
 - 2001 – 2006 „Möbel-Cafe“ Lauenburg – Secondhand , Industriearbeiten
 - 2006 „Big-Pack“ Lauenburg – Industriearbeiten, Dienstleistungen
 - 2007 Multi-Pack“ Geesthacht – Industriearbeiten
-

Arbeitsassistenz

- Persönlicher Kontakt zum Arbeitgeber
- Vereinbarungen und Modalitäten festlegen
- Begleitung nach Bedarf/ Kontakt halten
- Erfolge und Probleme besprechen

Sonstiges

- Adipositasgruppe
 - Training sozialer Kompetenzen nach Hirsch und Pfingst
 - Skillstraining nach Marsha Lineham
 - tiergestützte Therapie
 - Progressive Muskelentspannung
 - Pilates
-

Wichtigste Aufgaben in allen Bereichen

- Behandlungskontinuität
 - Ziele müssen alltagstauglich, logisch, nachvollziehbar und umsetzbar sein
 - Vorgehensweise: planen und durchführen
Gleichzeitig informieren, beraten, zuhören, so dass der Patient zur Mitarbeit an der Lösung seines eigenen Problems befähigt wird.
-

Zusammenarbeit/ Unterstützung:

Altenpfleger

Gesetzlicher Betreuer

Polizeibeamte

Ambulante Pflegedienste

Kindergarten/ Schule/
Volkshochschule

Psychologe/Psychotherapeut
PSAG des Kreises

Angehörige

Klinik/ Ärzte

Bankangestellte

Krankengymnast

Sachbearbeiter in den Ämtern

Bäckereiverkäuferin

Krankenschwester

Selbsthilfegruppe/ Vereine

Beratungsstelle/
soziale Dienste

Lieferservice

Sozialarbeiter

Betreuer/
Eingliederungshilfe

Nachbarn mit und ohne
Hund

Tabakladenbetreiber/ Kiosk

Busfahrer

Pastoren/ Kirchengemeinde

Tankstellenmitarbeiter

Geschäftsleute

Postbote

**und viele andere
Gemeindemitglieder**

„Es gibt nichts Gutes außer man tut es“

Erich Kästner



Das Geesthachter Team

www.ergotherapie-mucha.de
